

Schleuse nimmt Denkmal-Hürde

Landesamt stimmt Antrag zu / Unterstützer überreichen Liste mit 8000 Unterschriften / Bürgerschaft fordert Erhalt des Bauwerks

ROSTOCK Das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege erkennt die Schleuse am Mühlendamm als technisches Denkmal an. „Jetzt ist das städtische Amt gefordert“, sagt Maik Vater von der Initiative für den Erhalt des Bauwerks. Sobald die schriftliche Bestätigung der Schweriner Kollegen eintrifft, will Stadtkonservator Peter Writschan das Verfahren weiter vorantreiben. „Entsprechend dem Denkmalschutzgesetz werden der Eigentümer und die Ämter angehört und die Belange abgewogen“, sagt er. Erst danach könne die 1887 gebaute Schleuse in die Denkmalliste der Stadt eingetragen werden. Mit der Entscheidung des Landesamts ist die größte Hürde aber bereits genommen.

Gerettet wäre die Schleuse allerdings auch mit dem Denkmalstatus nicht. Dieser stellt nur sicher, dass „Veränderungen einer Genehmigung bedürfen“, so Writ-

schan. Daher sei es wichtig, ein tragfähiges Konzept für eine funktionierende Schleuse zu entwickeln. Das wollen auch die Bürgerinitiative und die Ortsbeiräte Stadtmitte sowie Brinckmansdorf. Sie drängen gemeinsam mit der Bürgerschaft auf eine Instandsetzung der 2011 geschlossenen Wasserstraße. „Wir fordern einen runden Tisch mit Bund, Land und Stadt“, sagt Vater, der am Mittwoch eine Liste mit 8000 Unterschriften für den Erhalt der Schleuse an Bürgerschaftspräsident Wolfgang Nitzsche (Linke) überreichte.

„Durch diese Petition kommt der starke Bürgerwille zum Ausdruck“, sagt Eva-Maria Kröger, Chefin der Linksfraktion. Das werde auch auf Landesebene wahrgenommen. Die Bürgerschaft beschloss am Mittwoch, dass die Stadtverwaltung ihre Zustimmung zur Verfüllung des Schleusenbeckens und zum Einbau einer



Die 1887 erbaute Schleuse könnte bald zum technischen Denkmal werden.

FOTO: GEOS

Bootsschleppe gegenüber dem Infrastrukturminister und dem Wasser- und Schifffahrtsamt Stralsund unverzüglich widerrufen soll. Auf diesen Kompromiss hatten sich Stadt, Land, Bund und Vertreter betroffener Vereine

bei einem Gipfeltreffen im Juni verständigt. Eine Alternativlösung, die die Übernahme der Schleuse durch das Land und der Betriebskosten durch die Stadt vorsah, war zuvor am Verbot des Schweriner Innenministeri-

ums für die zusätzlichen städtischen Ausgaben gescheitert. Laut Bürgerschaftsbeschluss ist Rostock noch immer zur Übernahme einer sanierten Schleuse und angrenzender Grundstücke bereit. *Torben Hinz*